

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-05-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

20. Mai 1958

Sehr verehrter Herr Professor Gerwig, -

ob Sie es nun glauben, oder nicht: die Beantwortungen der unzählbaren Aeusserungen der Sympathie, die uns im August 55 erreichten, fangen erst jetzt an, sich zu komplettieren. Natürlich: hätten wir nichts zu tun gehabt, als alle diese rührenden, ergreifenden und trostreichen Zuschriften zu "verdanken", - wir müssten längst diese Aufgabe beendet haben. Doch lief ja die Arbeit am gesamten "Nachlass" immer nebenher: sie war sehr zeitraubend, umständlich und verwirrend (wie so Vieles war undatiert, ohne Angabe des Ursprungsorts etc.), und so komme ich buchstäblich in diesen Tagen - und nicht früher! - dazu, die letzten Danksagungen zu versenden. Was gewiss nicht heissen will, wir und ich hätten nicht unsere herzliche Freude gehabt mit Ihrem so mitfühlenden Brief vom 14. August 55.

Dass Sie sich damals - neben dem "Krull" - auch mit dem "Zauberberg" und zwar besonders mit den Gesprächen Naphta/ Settembrini befassten, und sich Überdies die Geschichten Jaakobs neuerdings zu Gemüte führten, ist mir noch heute ein lieber Gedanke. Besonders die Josephs-Tetralogie ist - für mein Gefühl - viel zu wenig gewürdigt worden in deutscher Zunge; und leicht möchte es sich herausstellen, - später, versteht sich (falls die Hydrogen- und andere Bomben uns irgendein "Später" gönnen!), dass genau dieser grosse Menschheitsroman, die Josephs-Geschichten, das "Bleibendste" und "Gültigste" ist, was T.M. je geschrieben hat.

Das war alles, sehr verehrter Herr Professor, was ich sagen wollte, und wiederholen kann ich nur, wie leid es mir tut, dass, durch irgend einen mathematischen Zufall, gerade Ihr schöner und "eingeweihter" Brief mir so spät erst wieder vor Augen kam.

Bitte achten Sie des Datums nicht und nehmen Sie, trotz seinen,

den herzlich ergebenen Dank

Ihrer:

PS. Selbstverständlich sandten wir im August 55 tausende von gedruckten Dankeskarten in alle Welt. Aber gerade Ihr Brief gehörte zu denen, die sich auf diesem Wege nicht "beantworten" liessen, und so blieb er unbeantwortet, - bis heute.